ROCHE DIAGNOSTICS GMBH - PENZBERG

03Dezember 2020



der Vertrauensleute und Betriebsräte in der IG BCE

Vorwort zur 3. Ausgabe der IG BCE-Nachrichten

12/2020

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

bei der Planung zur dritten Ausgabe für dieses Jahr haben uns viele Themen bewegt. Ramp-up's und -down's, Mehrarbeit, Gesundheit, Homeoffice, Kinder-Betreuung, Schule, Betreuung von Angehörigen ... die Liste ließe sich noch lange fortsetzen und jedes Thema für sich wäre ein eigener Artikel. Das würde den Rahmen unserer Zeitung sprengen.

Wir, das Redaktionsteam und die Betriebsräte der IG BCE, möchten daher zum Jahresende dieses anstrengenden Jahres die Möglichkeit nutzen, euch ganz herzlich DANKE zu sagen. DANKE für euer großes Engagement, den Durchhaltewillen, das immer wieder Kraft-Aufbringen u.v.m. für eine geleistete Arbeit, die nicht nur euch und uns, sondern den Menschen in der Welt dazu dient, eine Situation zu meistern, die wir alle bisher so noch nie erlebt haben.

DANKE an:

- die Kolleginnen und Kollegen in der Verund Entsorgung, den Service- und Werkdiensten,
- die Kolleginnen und Kollegen in der DIA- und Pharma-Produktion,
- die Kolleginnen und Kollegen in der Forschung und Entwicklung,
- die Schichtmitarbeitenden,
- die Kolleginnen und Kollegen in den Werkstätten und der Energieversorgung,
- die Kolleginnen und Kollegen der IT, der Feuerwehr und unserem werkärztlichen Team.
- Aramark für viele kulinarische Highlights,
- die Personalabteilung für Rekrutieren in Rekordzeit,
- alle Kolleginnen und Kollegen im Homeoffice.
- die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom Werkschutz.
- an den IG BCE-Bezirk München für die Unterstützung.

Und nicht vergessen wollen wir auch eure Familien, die euch, obwohl sie selber vor gro-Ben Herausforderungen standen bzw. stehen, den Rücken freigehalten haben!

Alle unsere Mitarbeitenden haben dafür Sorge getragen, dass es ganz besonders in dieser Situation Lösungen von Menschen für Menschen gab und weiter jeden Tag gibt bzw. geben wird. Wir sind ein gutes Stück enger zusammengerückt und im Wissen bzw. mit der Erfahrung, was daraus alles möglich ist und erwachsen kann, möchten wir euch bitten, diesen Weg weiter gemeinsam zu gehen. Ja, es wird auch in Zukunft Hürden geben, wie wir zusammen ausräumen müssen. Wir wollen mit euch daran arbeiten, unsere Arbeitsbedingungen vernünftig zu verändern, wo es nötig ist, aber auch stets mit dem Gedanken, dass Gesundheit, Arbeitszeit und Arbeitsbedingungensowiedas Entgelt Eck pfeiler des Arbeitslebens sind, die dabei nicht auf der Strecke bleiben dürfen.

Das Redaktionsteam und die IG BCE-Betriebsräte wünschen euch und euren Angehörigen ein besinnliches Weihnachtsfest, Zeit zum Abschalten und Erholen und vor allem ein gesundes neues Jahr 2021.

Auf **Seite 1** findet ihr das Vorwort und unser herzliches Dankeschön für euren Einsatz.

Auf **Seite 2** unseren Einstiegsartikel zum [§] Thema Arbeitszeit.

Auf Seite 3 wollen wir erst die Jugend zu Wort kommen lassen und möchten dann unseren neuen Jugendsekretär Tobias Meinhardt vom Bezirk München vorstellen.

Auf **Seite 4** möchten wir euch Silvia Malberg und Andreas Hinz vorstellen.

Auf **Seite 5** findet ihr Neues aus dem Bezirk sowie das Ergebnis unserer VL-Wahl in Penzberg.

Auf Seite 6 wie immer unsere Weihnachtsgrüße für euch alle.

Teilt uns gerne mit, ob euch die Ausgabe gefallen hat, auch für Anregungen und Verbesserungen haben wir immer ein offenes Ohr. Frohe Weihnachten und kommt gesund ins neue Jahr, eure Redakteure Günter und









Patrick Bauer
Vorsitzender der IG BCEVertrauensleute
Werk Penzberg
Telefon 3084

Ausgabe 3/2020 Seite 2/6

Das lange Ringen um die Arbeitszeit -Auftakt und Start unserer neuen Serie

Mit diesem Artikel starten wir in unsere neue Serie Arbeitszeit. In der nächsten Ausgabe beleuchten wir dieses Thema aus Sicht der IG BCE-Betriebsräte am Beispiel bei Roche in Penzberg mal näher.



Die heutigen Arbeitszeitbestimmungen sind hart erkämpft. Vor 111 Jahren gab es die erste gesetzliche Regelung zum Schutz der Arbeitnehmer. Die Bedingungen sind seitdem kontinuierlich besser geworden, aber der Kampf um gerechte Arbeitszeiten ist längst noch nicht beendet. Auch wegen des Wandels der Arbeit durch die Digitalisierung.

Stefan Soltmann freut sich über das Urteil des Europäischen Gerichtshofs zur Arbeitszeiterfassung.

Link zum Nachlesen:

https://www.bund-verlag.de/aktuelles~EuGH-Urteil-zur-Arbeitszeiterfassung-%E2%80%93-Bedeutung-fuer-Betriebsraete~

»Aus arbeits- und betriebspolitischer Sicht ist es genau das, was wir wollen«, sagt der Leiter der Abteilung Mitbestimmung in der Hauptverwaltung der IG BCE. Das Urteil verpflichtet Arbeitgeber, die gesamte Arbeitszeit ihrer Beschäftigten zu erfassen, nicht nur die Überstunden: »Wir wollen Transparenz herstellen und Entgrenzung sichtbar machen. Außerdem macht es klar, dass man dem Arbeitgeber Arbeitszeit schuldet, nicht Leistung. Das ist ein wichtiges politisches Signal.«

Was und wie viel dem Arbeitgeber zusteht, bleibt umstritten. Auseinandersetzungen

allein um die Länge der Arbeitszeit durchziehen die Geschichte der Gewerkschaften wie ein roter Faden. Vor 200 Jahren betrug die durchschnittliche Arbeitszeit in der Industrie gut 80 Stunden die Woche. Ab 1908 galt ein gesetzlicher Normalarbeitstag von zehn Stunden, seit 1919 eine 48-Stunden-Woche mit sechs Arbeitstagen. Damit wurde der Achtstundentag zur Norm, für den Beschäftigte weltweit seit dem 1. Mai 1886 auf die Straße gegangen waren. Heute schreibt das Arbeitszeitgesetz den Achtstundentag vor. Der kann nur dann auf bis zu zehn Stunden verlängert werden, wenn die Überstunden innerhalb von sechs Monaten ausgeglichen werden.

»Wir haben mit den Arbeitgebern um die Arbeitszeit gerungen«, sagt Andreas Henniger, Leiter der Tarifrechtsabteilung in der Hauptverwaltung der IG BCE. »In den ersten Tarifverträgen nach 1945 war beispielsweise in der Chemieindustrie die Sechstagewoche noch normal. Das waren 48, im Schichtbetrieb oft sogar 50 Stunden Arbeit. Die Arbeitszeiten waren genau festgelegt, Ausgleich gab es noch 1954 nur in der folgenden Woche.« Zwischen 1960 und 1993 hat sich in den von Arbeitgebern und Gewerkschaften ausgehandelten Tarifverträgen der Chemieindustrie die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 44 auf 37,5 Stunden verkürzt. Großen Anteil daran hatten die Auseinandersetzungen um die 35-Stunden-Woche seit den

1970er-Jahren. Damit antworteten die Gewerkschaften auf Massenentlassungen aufgrund der Wirtschaftskrise, aber auch als Folge der technischen Entwicklung.

Auch die Vorläuferin der IG BCE, die IG Chemie-Papier-Keramik, wollte 1976 mit der 35-Stunden-Woche und einem Jahresurlaub von sechs Wochen Arbeitsplätze sichern. Die Urlaubsverlängerung wurde tatsächlich bis 1984 erreicht. »Der Preis dafür war allerdings die Festschreibung der 40-Stunden-Woche«, heißt es in der Chronik »100 Jahre Industriegewerkschaft Chemie-Papier-Keramik« von 1990. Während Gewerkschaften in der Metall- und Druckindustrie, wo erheblicher Rationalisierungsdruck herrschte, Mitte der 1980er-Jahre für die 35-Stunden-Woche in den Streik gingen, einigten sich die Sozialpartner in der Chemieindustrie auf flexible Lösungen für einzelne Gruppen.

In der alten Bundesrepublik haben sich die Tarifparteien auf Entlastung für Ältere statt einer 35-Stunden-Woche für alle verständigt: Sogenannte Altersfreizeiten für Beschäftigte ab 58 Jahren wurden 1983 erstmals eingeführt. Sie konnten ihre Arbeitszeit von 40 auf 36 Stunden wöchentlich verringern. Mit der Reduzierung der Wochenarbeitszeit auf 37,5 Stunden für alle wurden die Altersfreizeiten so angepasst, dass Arbeitnehmer ab 57 Jahren eine 35-Stunden-Woche haben.

»In den neuen Bundesländern galt zur Wiedervereinigung noch die 40-Stunden-Woche. Dort haben wir ab 2013 mit dem Tarifvertrag zur lebensphasengerechten Arbeitszeitgestaltung Vergünstigungen für besonders belastete Arbeitnehmer erreicht«, erklärt Andreas Henniger. »Dafür wird eine Stunde der Arbeitszeitdifferenz aufgewandt.« Für die verbleibende Differenz von eineinhalb Stunden gibt es seit 2018 für die chemische Industrie Ost das »Potsdamer Modell«: Auf Betriebsebene kann eine Arbeitszeit zwischen 32 und 40 Stunden vereinbart werden. »Das ist besonders für Arbeitnehmer im Schichtbetrieb interessant«, erklärt Henniger. »Die müssen so bei einem Fünfschichtsystem und 33,6 Wochenstunden keine Ausgabe 3/2020 Seite 3/6

JAV-Wahl 2020

Unsere Jugend- und Auszubildendenvertetung Werk Penzberg hat in diesen Herbst ihre Mitglieder neu gewählt. Die Stimmenauszählung der reinen Briefwahl fand am Dienstag, den 20. Oktober, statt und wurde per Livestream an alle Azubis übertragen.

Seit dieser Amtszeit besteht die JAV aus zwei Mitgliedern mehr, das heißt ganze neun Azubis und Ausgelernte kümmern sich um die Anliegen und Belange aller Auszubildenden und Studierenden.

In ihrer konstituierenden Sitzung hat die JAV erneut Julia Zemter als Vorsitzende und Nikolas Klinger als stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Unsere neue GJAV-Vertretung für den Standort Penzberg ist Laura Dessel



Die offizielle Amtszeit hat m 12.11.2020 begonnen und dauert zwei Jahre.

Wir freuen uns auf zwei spannende Jahre und eine gelungene Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat und der Ausbildungsabteilung!



Julia Zemter (Vorsitzende)



Nikolas Klinger (stell. Vorsitzender)



Vincent Werner



Anna Wimmer



Jannis Lehnhardt



Anna Geiger



Laura Desse



Manuel Diemb



Hakan Öztemu



Tristan S. Lanwehr
1. Ersatzmitglied



Julia Stroh

2. Ersatzmitalied

Neues aus dem Bezirk:

Jugendarbeit im Bezirk München und Vorstellung Jugendsekretär

Liebe JAV-Roche,

herzlichen Glückwunsch zur erfolgreichen Wahl. Für die nächsten 2 Jahre ist die gewählte JAV (Jugend- und Auszubildendenvertretung) ein wichtiger Ansprechpartner. Ich bin dabei an ihrer Seite: Für die, die mich noch nicht kennen:

Mein Name ist Tobias Meinhardt. Ich bin 29 Jahre alt und gehöre seit März 2020 zum Team des IG BCE-Bezirks. Dort bin ich für alle Themen rund um Berufsausbildung, JAVen und Jugend zuständig. Die Corona-Pandemie hat uns alle gezwungen neue Wege zu gehen. Hierzu wurden verschiedene digitale Möglichkeiten umgesetzt, um auch mit den neuen Azubis in Kontakt zu kommen – so auch bei Roche.

Seit November sind wir mit einem Newsletter speziell für die Auszubildenden am Start, um Fragen rund um die Ausbildung zu beantworten. Offengebliebene Fragen werden von mir in einer digitalen »IG BCE-TalkTime« für Auszubildende gemeinsam mit Julia Zemter, der Vorsitzenden der Jugend- und Auszubildendenvertretung beantwortet.

Die Auszubildenden sind hierzu herzlich eingeladen!

Wir freuen uns umso mehr, wenn wir schon bald wieder persönlich vorbeikommen können, um gemeinsam die Zukunft zu gestalten.





Tobias Meinhardt Telefon 089 1202140-17 Betriebsbetreuung, Jugend, Ortsgruppen, Rechtsberatung Ausaabe 3/2020 Seite 4/6

Personelles aus dem Kreis der IG BCE-Betriebsräte – 3. Teil

n unserer letzten Ausgabe Nr. 02/2020 haben wir euch zwei »alte Hasen«, nämlich Doris Feyerabend und Hubert Schuldlos vorgestellt, die bereits seit vielen Jahren in der Firma, aber jetzt zum ersten Mal beim BR dabei sind.

Heute möchten wir euch zwei Kollegen vorstellen, die ebenfalls schon seit geraumer Zeit in der Firma sind, früher auch schon mal im BR aktiv waren und dann eine Pause in der Betriebsratsarbeit eingelegt hatten.

Silvia Malberg und Andreas Hinz.

Wann war denn das?

Silvia: Ich war von April 2002 bis Ende August 2005 BR-Mitglied.

Andreas: Im April 2010 hatte ich es zum Ersatzbetriebsrat geschafft. Im Laufe der Amtszeit bis 2014 wurde ich dann durch Ausscheiden einiger Betriebsräte innerhalb des ersten Jahres ordentliches Mitglied.

Wieso habt ihr damals wieder aufgehört?

Silvia: Das war ein sehr schöner Grund, denn ich war damals schwanger und bin noch während meiner Amtszeit in den Mutterschutz gegangen.

Andreas: Der Nachwuchs war auch bei mir ein wichtiger Grund. Zum einen gab es das Problem, noch genügend Zeit zu finden, um die nötige Unterstützung für den eigenen Nachwuchs in der Schule zu bieten. Zum anderen aber auch, unsere Azubis als Ausbildungsbeauftragter in der Abteilung gut zu betreuen. Der Spagat zwischen dem Job als Betriebsrat und dem Job im Labor ist und bleibt sehr schwer.

Was hat euch bewegt 2018 wieder zu kandidieren?

Silvia: Ich hatte das Gefühl, dass der globale Druck innerhalb der Firma immer stärker wird und dadurch Entscheidungen getroffen werden, die nicht immer zum Vorteil für die Belegschaft ausfallen. Glücklicherweise haben wir in Deutschland die









Chance über Gesetze einen gewissen Einfluss auf Entscheidungen auszuüben und die Kolleginnen und Kollegen ein Stück weit damit schützen zu können. Nur in einem gewissen Maß, aber ich bin fest davon überzeugt, dass Änderungen/Entscheidungen an den deutschen Standorten deutlich krasser ausgefallen wären, und dass meine ich im negativen Sinne, wenn es den Betriebsrat/die Betriebsräte nicht gegeben hätte.

Andreas: Mein Sohn hatte nun seinen Schulabschluss und für die Azubis schien die Betreuung gesichert. Auch hatte ich die Unterstützung meiner Teamkollegen für die erneute Kandidatur. Da stand also nichts mehr großartig im Wege, dass ich mich wieder für Kollegen einsetzten durfte. Grundsätzlich helfe ich gerne und übe als Betriebsrat eine gewisse »Pufferfunktion« zwischen Arbeitgeber und Belegschaft aus.

Gibt es aus eurer Sicht Unterschiede zu der damaligen und der jetzigen RR-Arheit?

Silvia: Das Gremium war damals deutlich kleiner und die zu bearbeitenden Projekte noch nicht so global und umfangreich wie jetzt. Auch vor der BRArbeit hat die Digitalisierung nicht haltgemacht.

Andreas: Der Betriebsrat ist deutlich »digitaler« geworden. Die Größe des Betriebsrates mit jetzt 33 Mitgliedern hat längst den bisherigen Sitzungsraum im Gebäude 322 gesprengt und Sitzungen müssen nun in größeren Räumen, teils mit Mikrofonen stattfinden. Mehr noch als damals ist die Vernetzung der Betriebsräte mit den Mannheimer Kollegen und den Betriebsräten der anderen deutschen Standorte wichtig

und schlägt sich in einer größeren Anzahl an Konzern- und Gesamtbetriebsratsvereinbarungen nieder.

Und zum Abschluss noch etwas Privates. Wie verbringt ihr eure Freizeit, was für Hobbys habt ihr denn so?

Silvia: Ich verbringe meine Zeit am liebsten mit meiner Familie und Freunden. Außerdem gehe ich sehr gerne Ski fahren, Joggen, ins Kino und Theater/ Kabarett und ich lese sehr gerne. Seit Neuestem habe ich das Stricken wieder für mich entdeckt.;-)

Andreas: Gerne betätige ich mich als Heimwerker. Auch Sport und Lesen von Büchern und Comics spielen bei mir eine große Rolle. Super entspannend finde ich es, nach Arbeitsende zu Fuß nach Hause zu gehen oder wenn der Stress wieder besonders groß ist, einen LEGO-Bausatz zusammenzubauen. Ansonsten verbringe ich ohnehin die meiste Freizeit damit, mir neue, passende Motto-T-Shirts auszusuchen.;)

Ich danke euch für eure Zeit und wünsche euch viel Spaß und Erfolg in euren neuen Aufgaben.

Das Interview führte:



Claudia Kirr
Telefon 3588

In unserer nächsten Ausgabe möchten wir Euch Claudia Engel und Matthias Huber vorstellen. Ausgabe 3/2020 Seite 5/6

DGB Haus München wird abgerissen und neu gebaut - IG BCE-Bezirk München zieht um



DGB-Haus in der Schwanthaler Straße

Über 60 Jahre lang war es Treffpunkt für die Beschäftigten aus verschiedensten Branchen, Versammlungs- und Verhandlungsort und für viele Gewerkschaftsmitglieder wie ein zweites Zuhause. Das **DGB-Haus** in München wird abgerissen und durch einen Neubau, ein neues Gewerkschaftshaus ersetzt. Ein großes Stück Gewerkschaftsgeschich-

te geht damit Ende. Zeitgleich schlagen wir ein neues Kapitel auf. Für den

IG BCE-Bezirk München heißt dies kurzfristig Abschied nehmen von »unserem« Haus, denn: in den kommenden fünf Jahren werden die Büroräume in Berg am Laim, in der Neumarkter Straße

22 zu finden sein. Gemeinsam mit den anderen DGB-Gewerkschaften wird der Bezirk München nach Vollendung des Neubaus wieder in die Schwanthaler Straße zurückziehen. Zum Abschied sagen wir daher leise und etwas traurig »Servus« zum alten DGB-Haus, freuen uns aber gleichzeitig auf den Neubau und auf unser neues Zuhause auf Zeit im Osten von München. Auch am neuen Zwischenstandort werden wir weiterhin für unsere Mitglieder, Betriebsräte, Vertrauensleute und Betriebe da sein, um gemeinsam die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.



Astrid Meier Bezirksleiterin München

stark im Betrieb

Vertrauensleute

Wir bedanken uns als Wahlvorstand und

auch im Namen des Vertrauenskörpervor-

standes ganz herzlich bei Silke Marggraf

Wahl der gewerkschaftlichen Vertrauensleute im Werk Penzberg

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich freue mich, dass wir nach erfolgter Wahl und Ablauf der entsprechenden Anfechtungsfristen einen neuen Vertrauenskörper für das Werk Penzberg haben. Den

Einschränkungen von Corona geschuldet, fand die Wahl ausschließlich per Briefwahl statt und dafür hatten wir eine ganz anständige Wahlbeteiligung.

Der neu gewählte Vertrauenskörper der IG BCE für das Werk Penzberg: Andreas Kaindl Günter Staffler Nikolas Klinger Andreas Hinz Guido Werner Patrick Bauer Andreas Wohlleib Horst Baumgartner Peter Schilling Annekathrin Weller **Hubert Schuldlos** René Thomann **Bastian Huber** Jannis Lehnhardt Roland Krammer Johanna Pichlmaier Bernd Horndasch Sabine Schlarb Christian Kasper Julia Zemter Sandra Schramm Silvia Malberg Claudia Engel Laura Dessel Claudia Fischer Manuel Diemb Stephan Schauer Claudia Kirr Manuela Gies Tatiana Horchler Dieter Sonnenstuhl Markus Ottl **Tobias Schmid** Matthias Huber **Uwe Alfeis Doris Feyerabend** Matthias Luniak Vincent Werner Franziska Kranz Werner Öhlinger Gabriele Geiger Maximilian Höss

in naher Zukunft zur Wahlversammlung ein, wir sind gerade in Klärung wie die unter den gegebenen Umständen stattfinden kann.

Als Wahlvorstand laden wir vom Bezirk München für die tolle Unterstützung und bei euch allen für das ehrenamtliche Engagement in der vergangenen Amtszeit und begrüßen alle zum ersten Mal gewählten Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich im Amt.



Tobias Schmid für den Wahlvorstand und den Vertrauenskörpervorstand Telefon 18339



Patrick Bauer Vorsitzender der IG BCE-Vertrauensleute Werk Penzberg Telefon 3084

Ausgabe 2/2020 Seite 6/6

TORTSETZUNG VON SEITE 2

zusätzlichen Schichten mehr einbringen. Einigen sich die Betriebsparteien nicht, wird die Wochenarbeitszeit bis 2023 in drei Schritten bis zur 38,5-Stunden-Woche angepasst.«

Für die Tarifpolitik ergeben sich aus dem Urteil des Europäischen Gerichtshofs keine großen Änderungen, sagt Andreas Henniger: »Tarifverträge setzen die Erfassung der Arbeitszeit immer schon voraus; auch die Vergütung wird ja nach der Arbeitszeit bemessen.« Angepasst werden müsse das Arbeitszeitgesetz, das bisher nur die Erfassung von Überstunden vorschreibt. »So kann man nachvollziehen, was in ver-

nünftigen Betrieben sowieso geregelt wird«, sagt Henniger. »Und es gilt auch für die Vertrauensarbeitszeit.« Eine neue Ausrichtung brauchen nach Einschätzung von Stefan Soltmann Betriebsvereinbarungen über mobiles Arbeiten: »Wegen der technischen Entwicklung arbeiten immer mehr Menschen unterwegs oder zu Hause. Für sie muss die Arbeit selbst klar definiert werden, damit sie zeitlich erfasst werden kann, auch ihre Grauzonen. Technisch ist das kein Problem. Allerdings müssen wir auch dafür sorgen, dass bei der Art der Erfassung der Datenschutz gewährleistet wird.«

Umstritten ist der außertarifliche Bereich. Höherqualifizierte wollen oft selbst an ihrer Leistung gemessen werden und zählen die Stunden absichtlich nicht; dafür sorgt schon der Konkurrenzdruck untereinander. Solche Fälle gebe es zum Beispiel in der Forschung und Entwicklung, weiß Andreas Henniger, wo viele Beschäftigte außertariflich bezahlt werden. Auch junge Kolleginnen und Kollegen fühlten sich durch einen Arbeitszeitrahmen zunächst eher eingeschränkt. »Sie stehen der Gewerkschaft nicht automatisch nahe, aber mit diesem Thema besteht die Möglichkeit, auch diese Beschäftigtengruppen für die IG BCE zu gewinnen«, hofft Stefan Soltmann. Schließlich drohe die Gefahr zu hoher Belastung auch ihnen. Andreas Henniger ist optimistisch: »Als Gewerkschaft haben wir durch das Urteil jetzt einen Ansatzpunkt.«



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein frohes Weihnachtsfest im Kreise eurer Lieben und harmonische Stunden wünschen euch die Vertrauensleute sowie Betriebsrätinnen und Betriebsräte der IG BCE.

Impressum: